

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 7 (1860)

Heft: 21

Artikel: Solothurn

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schul-Chronik.

Schweiz.

Solothurn. Die Versammlungen der Bezirkslehrer. Letzte Woche war die seit drei Jahren üblich gewordene jährliche Versammlung der Bezirkslehrer des Kantons wieder beisammen. Diese Versammlungen haben sich als sehr fruchtbringend erwiesen. Jedes Jahr wird in ihnen der Unterrichtsgang und die Methode bestimmter Unterrichtsweige besprochen und werden die passendsten Lehrbücher für die Schüler und die geeigneten Handbücher für das Privatstudium der Lehrer durchgesprochen.

Letztes Jahr war der Sprachunterricht behandelt worden; diesmal war Gegenstand der Diskussion der Unterricht in der Naturlehre und in der Naturgeschichte. Es führt dieser Gegenstand von selbst auf die Frage über die Verbindung des deutschen Lesebuches mit den Realsächern. Hier zeigte es sich, daß die Bezirksschulen noch nicht überall auf der gleichen Stufe sich befinden. Während an einem Orte die größere Anzahl der Lehrer und eine bessere Vorbereitung der Schüler eine größere Trennung des Lesebuches von den Realien erlauben, und dasselbe sprachlichen Zwecken (das Wort in der weitesten Bedeutung genommen) beinahe ausschließlich dienen darf, machen die Einrichtung und die Lage anderer Bezirksschulen eine größere Concentration des Unterrichts durchaus nothwendig. Die Versammlung sprach sich daher auch einstimmig dahin aus, daß gegenwärtig von einem gleichen Lesebuche für alle Bezirksschulen noch nicht die Rede sein könne, sondern daß dieses Lehrmittel nach den verschiedenen Bedürfnissen der Bezirksschulen gewählt werden müsse.

Die Aufschlüsse, die bei dieser Gelegenheit von den einzelnen Lehrern über ihren Unterrichtsgang und die Methode gegeben wurden, waren geeignet, in den Stand der verschiedenen Schulen einen tiefen Blick zu geben, als dieses ein Inspektoral-Bericht zu geben im Stande ist.

Praktisch hat sich die Einrichtung bewiesen, daß bei den zur Debatte kommenden Unterrichtsfächern jedesmal die Professoren der Kantonsschule herbeizogen werden, die mit dem gleichen oder einem verwandten Unterrichtsfach betraut sind. Die Bekanntheit mit den verschiedenen Methoden und deren Diskussion, die größere Kenntnis der literarischen Hülfsmittel ist geeignet, den Bezirkslehrern manchen nützlichen Wink zu geben. Außerdem sollen die Bezirksschulen zugleich Vorbereitungsschulen für die Kantonsschule sein. Nichts ist nun geeigneter, den gehörigen Zusammenhang zwischen den beiden Instituten herzustellen, die Forderungen, welche man an Bezirksschüler, die in die

Kantonsschule übergehen, stellt, zu präzisiren, als diese jährlichen Versammlungen, wo Lehrer der obersten Schulen und der Mittelschulen gegenseitig ihre Ansichten und Erfahrungen austauschen.

Ein Beweis, daß die Bezirkslehrer das Unregende und Fruchtbringende dieser Versammlungen eingesehen haben, liegt wohl darin, daß bei allen bis jetzt stattgefundenen Versammlungen die Bezirkslehrer vollzählig erschienen sind.

Aargau. Aarau. (Corr.) Eine Verordnung über die Anschaffung zweckmäßiger Schreibmaterialien. Der Tit. Schulrat des Bezirkes Aarau erließ unterm 20. März an die Tit. Gemeinderäthe, Schulpflegen und Gemeindeschullehrer des Bezirks eine Zuschrift, deren wesentlicher Inhalt auch in weiteren Kreisen von Interesse sein dürfte.

„Nach wiederholten Wahrnehmungen und Bemerkungen der Herren Inspektoren, beginnt das Schreiben, werden in den Gemeindeschulen unseres Bezirkes theilweise immer noch ganz untaugliche und unzweckmäßige Schreibmaterialien gebraucht. Viele Kinder haben keine ganzen Schiefertafeln, sondern nur Bruchstücke derselben, daneben ganz kurze, breite und dicke Griffelstumpfen, ferner schlechte, harte und spitze Stahlfedern, welche spritzen oder in das Papier einreissen, rauhes, graues, beschmutztes oder fließblattartiges Papier, welches die Dinte durchläßt, dicke, klebrige oder auch ganz dünne, wässerige und blaue Dinte u. s. w.

„Solche untaugliche und mangelhafte Schreibmaterialien müssen natürlich auf alle schriftlichen Schularbeiten höchst nachtheilig und störend einwirken, ja das eigentliche Schönschreiben ganz unmöglich machen.

„Wir haben daher in Berathung gezogen, wie den gedachten Uebelständen allseitig und nachhaltig abgeholfen werden könne, und haben zu diesem Ende zuvörderst das Gutachten der Lehrerkonferenz hierüber eingeholt.

„Dieselbe hat sich einstimmig dahin ausgesprochen:

- 1) daß es im Interesse des Schulunterrichtes im Allgemeinen und des Schreibunterrichtes im Besondern sehr wünschenswerth sei, daß sämtliche Schulkinder mit guten und gleichmäßigen Schreibmaterialien gehörig versehen seien, und
- 2) daß, wenn die Schreibmaterialien für alle Schulkinder des Bezirks im Großen und Ganzen angeschafft würden, dieselben nicht nur viel besser und gleichmäßiger, sondern auch weit wohlfeiler bezogen werden könnten, als wenn jedes Schulkind Federn, Dinte, Papier, Schreibheste, Schiefertafeln, Griffel, Bleistifte u. s. w. im Einzelnen beim Krämer kaufen müßte.